

[Click here to see the new Web version.](#)

Sammlungen
Goethe-Universität Frankfurt

leporello #21

Juli 2024



Ethnographische Sammlung des Frobenius Instituts.

Fotograf: Tom Stern © Goethe-Universität

In dieser Ausgabe dreht sich alles ums Digitale: Den Anfang macht unser neues überarbeitetes Sammlungslogo, das sich schon bald von Plattform zu Plattform drehen wird. Neue Online-Portale, DFG- und QSL-Projekte finden ebenso Einzug.. Außerdem werfen wir einen kurzen Blick auf die Zukunft des Frobenius-Instituts, die aktuelle Ausstellung im Schopenhauer Studio und die Besuche interdisziplinärer Uniseminare in den Sammlungen in diesem Semester.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Objekt des Moments

Unser neues Sammlungslogo

10 Jahre Online-Plattform - da ist es Zeit für ein wenig frischen Wind! Dürfen wir vorstellen: die Sammlungen an der Goethe-Universität haben ein neues Logo!



Das neue Logo der Sammlungen an der Goethe-Universität.
Design von Michaela Lautenschlager ©

Der norddeutsche Maler **Philipp Otto Runge (1777-1810)** veröffentlichte sein Farbkugelmodell 1810, im selben Jahr, in dem Johann Wolfgang Goethes Farbenkreis veröffentlicht wurde. Anders als seinen Vorgängern ging es Runge um die **vollständige Darstellung des Verhältnisses aller Mischungen von Farben zueinander**, denn als Künstler fühlte er sich von den bisherigen rein wissenschaftlichen Farbkreisen im Stich gelassen, die laut ihm die Wirkungen der Farben auf mathematische Berechnungen reduzierten und ihre Verhältnisse untereinander außer Acht ließen. In der originalen Farbkugel Runges heben sich die Primär- und Mischfarben zur Mitte der Kugel hin über ein Grau in ein Schwarz auf und auf der gegenüberliegenden Polseite in einem Weiß. Die Globusform macht die Mischverhältnisse zwischen den Farben deutlich: Jede Farbe kann sich in fünf Richtungen bewegen. Auf die sich rechts und links von ihr befindlichen Farben, zu ihren Ursprüngen Schwarz und Weiß (Schatten und Licht) und durch die Mitte auf ihre Komplementärfarbe.

Seit Herbst 2021 diente uns der Farbkreis Runges nun schon als Logo, um die Sammlungen angemessen auf Instagram zu repräsentieren: **vielfältig, bunt und trotzdem harmonisch!**

Als Anfang 2024 zum zehnjährigen Jubiläum die technisch und grafisch überarbeitete Plattform online ging, war klar: Wir wollen auch das Logo aktualisieren. So sehr wir den Schriftzug lieben, so sehr wollen wir ein wenig mehr Farbe und einen frischeren Auftritt. Und ebenso klar war: Neben dem Schriftzug soll auch der Farbkreis ein Ausgangspunkt für die Neuentwicklung sein. Die **Grafikdesignerin Michaela Lautenschlager** begann zu spielen. Sie zerlegte den Kreis, spielte mit den Elementen und setzte sie neu zusammen. Schritt für Schritt entstand ein neuer Farbkreis - reduzierter, klarer, schmalere. Die einzelnen Farbabstufungen des Farbkreises von Runge haben wir abstrahiert und jeweils in einer kräftigen Farbe repräsentativ zusammengefasst. Um Bewegung ins Spiel zu bringen, variieren die Abstände zwischen den einzelnen Farben nun. Für noch mehr Bewegung haben wir auch eine sich drehende Variante erstellt.

Auf der Online-Plattform ist das neue Logo schon eine Weile zu sehen. Seit heute dreht der Kreis auch auf **frankfurter_dinge** seine Runden. Mal in der einen, mal in der anderen Kombination. In der **ausführlicheren Objekterzählung** kann das neue Logo noch mehr bewundert werden.

Leerstand und Utopie

Die Kämpfe um den Campus Bockenheim

Ausstellung im Schopenhauer-Studio

28. Juni bis 31. August 2024

Die Ausstellung beleuchtet die umkämpfte Geschichte und Gegenwart des Campus Bockenheims.

Das ehemals mit studentischem Leben gefüllte Areal ist mittlerweile geprägt von Leerstand, seine zukünftige Nutzung ungeklärt. Es gibt eine Vielzahl an Ideen verschiedener Akteur*innen, wie dem Ort wieder neues Leben eingehaucht werden könnte.

Die vielfältigen Zukunftsvisionen werden in der Ausstellung anhand von Texten, Bildern und Dokumenten erkundet. Aus verschiedenen Perspektiven werden Konflikte rund um Gegen-, Alltags- und Hochkultur, solidarisches und hochpreisiges Wohnen, Stadtteil- und Landespolitik, Kämpfe um Raum, Erhalt und Abriss aufgezeigt.

Mehr Informationen zur Ausstellung und alle Termine finden Sie [hier](#).



Von der Geburtshilfe in der Frühen Neuzeit bis zu Völkerschauen im 20. Jahrhundert

Viele Seminare nutzen die Sammlungen und bringen neue Perspektiven auf die Bestände

Regelmäßig nutzen Seminare die Sammlungen an der Goethe-Universität - nur selten berichten wir davon. Stellvertretend wollen wir deshalb hier mal zwei aus diesem Semester vorstellen. In der kunstgeschichtlichen Veranstaltung "**Menschenzoos und Völkerschauen um 1900**" von **Helen Barr** analysierten und kontextualisierten die Studierenden Plakate, Programmhefte, Werbegrafiken und Postkarten auf ihre historischen Zusammenhänge und diskutierten Möglichkeiten einer heutigen kritischen Präsentation der Objekte. Sie besuchten das Depot des Historischen Museums Frankfurt, die Sammlung Politische Bildgedächtnisse und das Koloniale Bildarchiv an der Universitätsbibliothek.

Das Seminar "**Schwangerschaft und Geburt in Texten und Bildern der Frühen Neuzeit**" vereint mit **Mechthild Fend** und **Xenia von Tippelskirch** die Kunstgeschichte mit der Geschichtswissenschaft. Die Studierenden lernten über Schwangerschaft, Geburt, Taufe und Kindsmord in der Frühen Neuzeit und studierten im Lesesaal Spezialsammlungen der Universitätsbibliothek und im Senckenbergischen Institut für Geschichte und Ethik der Medizin historische Atlanten zu Anatomie und Geburtshilfe sowie Faksimiles.

Beide Veranstaltungen zeigen, wie eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Studierenden und den universitären Sammlungen neue Perspektiven auf die Sammlungsobjekte hervorbringen kann.

Transparenter Zugang zu kolonialen Kulturgütern

Neues Online-Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek gestartet



picture alliance/dpa / Marius Becker
picture alliance/dpa/Marius Becker ©

Die **Deutsche Digitale Bibliothek** hat das **Online-Portal „Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“** gestartet, das zentralen Zugang zu digitalisierten Objekten aus kolonialen Kontexten in deutschen Kultur- und Wissenseinrichtungen bietet. Das Portal richtet sich an Menschen aus

Herkunftsländern und informiert auf Deutsch, Englisch und Französisch über die Objekte und deren Geschichte. Um Transparenz zu schaffen und den Dialog mit den Herkunftsländern zu fördern, ist der Zugang kostenlos und registrierungsfrei.

Zum Start sind **Informationen zu über 100.000 Objekten aus 26 deutschen Einrichtungen** verfügbar, darunter Kulturgüter, Artefakte, Schmuck, Werkzeuge, Waffen, Musikinstrumente und botanische Präparate. Auch bereits restituierte Kulturgüter sind erfasst. Das Portal basiert auf der 2020 vereinbarten „**3 Wege-Strategie**“ zur **Erfassung und digitalen Veröffentlichung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten** und wurde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Es wird kontinuierlich erweitert, um langfristig eine umfassende Bestandsaufnahme von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in deutschen Kultur- und Wissenseinrichtungen zu ermöglichen.

Verbesserte Metadaten und Deep-Learning-Technologien für Forschende

DFG-Projekt VABiKo verschafft Zugang zum Bildbestand der Deutschen Kolonialgesellschaft

Der Bildbestand der **Deutschen Kolonialgesellschaft** an der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt umfasst ca. **55.000 Bildträger** und ist eine bedeutende Sammlung von **Fotografien und Publikationen deutscher Kolonialinstitutionen**. Aufgrund unzureichender Digitalisierungsqualität und lückenhafter Metadaten ist der Zugang für Forschende stark eingeschränkt. Das neue **DFG-Projekt "Visual Analytics für den Bildbestand der Deutschen Kolonialgesellschaft" (VABiKo)** zielt darauf ab, den Zugang und die Nutzungsmöglichkeiten durch semi-automatische Erschließung und ergänzte Metadaten zu verbessern. Dies umfasst **erweiterte Such- und Präsentationsmöglichkeiten, Deep-Learning-gestützte Durchsuchbarkeit, interaktive Visualisierungen und eine verbesserte Datenhaltung**. Zudem werden ethische Fragen zur Nutzung geklärt. Ein mehrsprachiges Portal soll die wissenschaftliche Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte unterstützen.

Wissenschaftsrat lobt Frobenius-Institut

Eine vorbildliche Schnittstelle zwischen Forschung und Museum



Lokale Forscher und Forscherinnen der Tacana, Tsimane' und Mose'tén (Bolivien) besuchen das Felsbildarchiv des Frobenius-Instituts, 2024.
Foto: Jennifer Markwirth ©



„Liegender mit Hörnermaske“: Diese Kopie eines Felsbildes aus Simbabwe, Rusape (Fundstelle: Diana Vow), hat die Künstlerin Agnes Schulz 1929 angefertigt. (Aquarell auf Papier, 105,5 × 147 cm, Frobenius-Institut FBA-D3 01622-b) ©

Der **Wissenschaftsrat (WR)** würdigte in einer umfangreichen Evaluation die Forschungs- und Transferleistungen des Frobenius-Instituts. Das Institut nehme in der deutschsprachigen Kulturanthropologie eine Sonderrolle ein. Als Schnittstelle von Forschungsinstitut und Museum müsse die Einrichtung besonders selbstreflexiv agieren, um mit der oft kritischen öffentlichen Sicht auf die Kulturanthropologie und die Institution Museum umzugehen. Laut dem Wissenschaftsrat bestehe das Frobenius-Institut diese Gratwanderung mit Bravour und überbrücke die Kluft zwischen Forschungseinrichtung und Museum. Der Rat lobte ebenfalls die einzigartigen Archive und Sammlungen des Instituts, mahnte aber, dass für eine gleichbleibende Leistungsfähigkeit mehr Personal nötig sei. Unterstützungsbedarf gäbe es bei der zentralen Sammlungsbearbeitung, um Forschende zu entlasten, den Sammlungen international mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen und um die Digitalisierung und Datensicherung voranzutreiben.

Analysieren, visualisieren, interpretieren

Das QSL-Projekt "Data Literacy Education in den Geisteswissenschaften"

Insbesondere in den Geisteswissenschaften hat sich der souveräne Umgang mit Daten zu einer wichtigen Kompetenz entwickelt. Im **QSL-Projekt „Data Literacy Education in den Geisteswissenschaften“**, das seit dem Wintersemester 2023/24 vom Institut für Musikwissenschaft in Kooperation mit dem Institut für Jugendbuchforschung durchgeführt wird, können die Studierenden durch einen Workshop ein Zertifikat erwerben. Damit haben sie die Befähigung, Daten in Forschungs- und Arbeitskontexten zu erheben, organisieren, verstehen, auszuwerten und zu archivieren. Das Programm wird seit dem Sommersemester 2024 über die Schlüsselkompetenzen im Zentrum Geisteswissenschaften angeboten. Weitere Informationen befinden sich auf der [Projektwebseite](#).

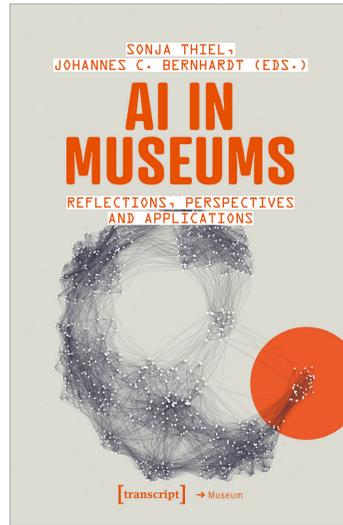


Was wir lesen

Die Literatur ist Open Access, d. h. kostenlos verfügbar!

Klicken Sie einfach auf die Bilder, um die Links zu öffnen.

***AI in Museum. Reflections Perspectives and Applications
(2023), Sonja Thiel, Johannes C. Bernhardt (Hg.)***



Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung | Bd. VI

Digitale Dingwelten.
Datengestützte Objekt- und
Sammlungsforschung



Künstliche Intelligenz findet nach und nach auch im kulturellen Bereich Anklang. Schon länger besitzen die meisten Museen eine digitale Objektdatenbank, die nun als Basis für die Anwendung künstlicher Intelligenz genutzt werden kann. Wie künstliche Intelligenz das theoretische und praktische Arbeiten im Museum verändern kann, wird in diesem Buch umfangreich und interdisziplinär debattiert.

Digitale Dingwelten. Datengeschützte Objekt- und Sammlungsforschung (2022) Ernst Seidl, Frank Steinheimer und Cornelia Weber (Hg.)

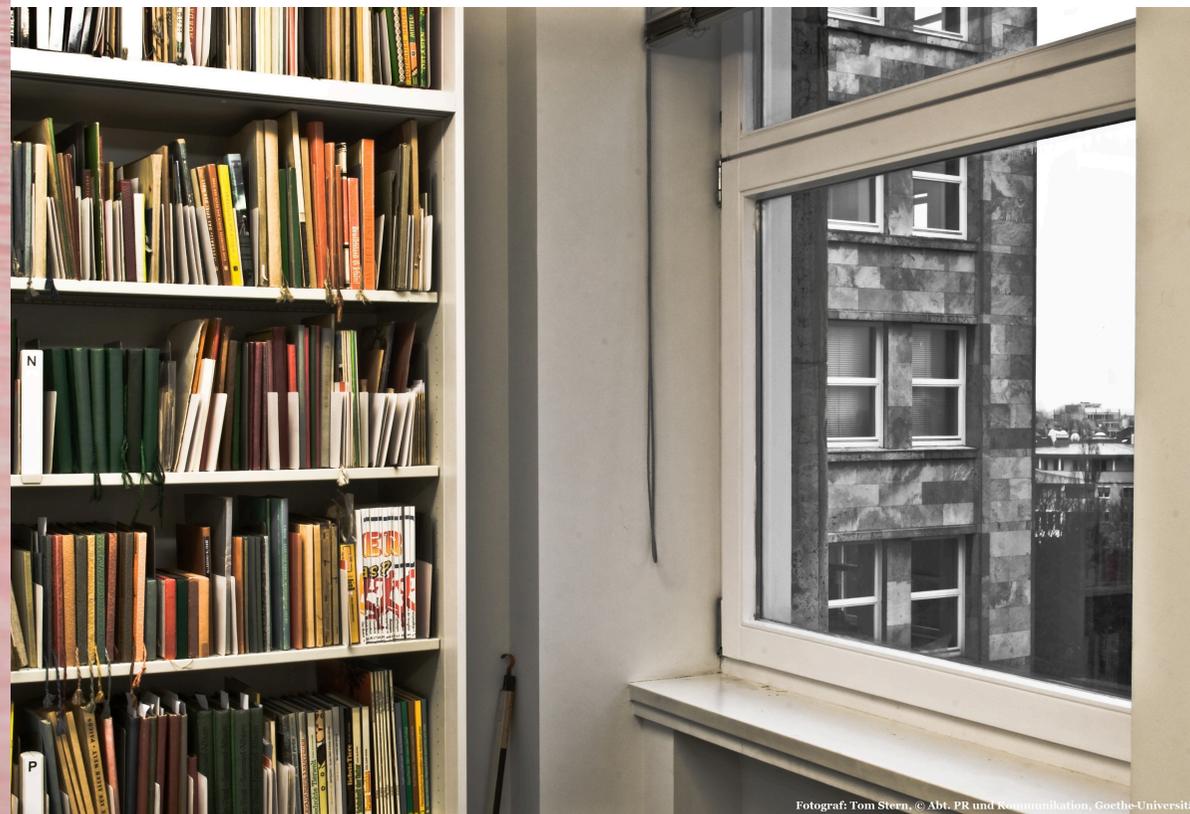
Der digitale Wandel hat wissenschaftlichen Sammlungen eine Fülle technischer Möglichkeiten an die Hand gegeben, Objekte zu digitalisieren, zu dokumentieren und auf vielfältige Weise nutzbar zu machen. Die sechste Auflage des „Jungen Forums für Sammlungs- und Objektforschung“ widmet sich daher den digitalen Methoden und Werkzeugen, die im Kontext einer forschenden oder auch lehrenden Befassung mit den Sammlungsdingen und ihren digitalen Abbildern zum Einsatz kommen.

Ausblick

- *200 Jahre physikalischer Verein!* Am **12. September 2024** endet die Vortragsreihe zum Jubiläum des physikalischen Vereins mit dem **Vortrag "Das Kopernikanische Prinzip und die Zukunft der Menschheit"** von Bruno Deiss.

- **Transformation!** Vom **24.-29. September** findet die **ICOM UMAC & UNIVERSEUM Tagung "Shaping Transformation. University collections in a shaping world"** statt. Das Programm zur Tagung ist nun online!
- **Save the date!** Am **10. Oktober 2024** eröffnet die Ausstellung **"Bilder-Buch-Kunst. Mit Květa Pacovská in die Gegenwart"** im Schopenhauer Studio. Freuen Sie sich auf ungewöhnliche Buchobjekte und eine wieder ganz andere Atmosphäre im Studio!
- **Wohnen im Museum!** Vom **25. Oktober bis 16. Februar** zeigt das Museum Giersch der Goethe-Universität die Ausstellung **"OUR HOUSE. Künstlerische Positionen zum Wohnen."** Die teilnehmenden Künstler*innen beschäftigen sich mit dem Wohncharakter des Gebäudes und aktuellen Fragen zum Thema Wohnraum.

Wenn Sie Beiträge, Themen oder Hinweise für den Newsletter haben, schreiben Sie uns an sammlungen@uni-frankfurt.de! Der nächste Leporello erscheint zum Ende des Wintersemesters.



Fotograf: Tom Stern, © Abt. PR und Kommunikation, Goethe-Universität

Foto: Tom Stern © Goethe-Universität

*Koordination der Sammlungen an der Goethe-Universität,
Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg*

Bockenheimer Landstraße 134-138
60325 Frankfurt
[Click here to unsubscribe](#)
[Click here to subscribe](#)

